Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 33 — Dienstag, den 28. Februar 1933 — 51. Jahrgang

Der deutsche Wahlkampf auf dem Höhepunkt

Aufmarsch Zehntausender um die Führer — Das letzte Werben um die Wähler

Berlin. Nachdem schon die vergangene Woche eine große Anzahl von Wahlreden gebracht hatte, ist der Wahlkampf am Sonntag auf seinem Höhepunkt angelangt. In allen größeren Städten Deutschlands fanden Wahlversammlungen und Kundgebungen statt, auf denen die Führer der verschiedenen Parteien vor Zehntausenden von Menschen sprachen. Von den Mitgliedern der Regierung sprach Vizekanzler von Papen auf einer großen Kundgebung der Kampffront Schwarz-weiß-rot in Bremen. Reichsminister Dr. Hugenberg war infolge Unpäßlichkeit verhindert, auf der Kundgebung der Kampffront Schwarz-weiß-rot in der Kasseler Stadthalle persönlich zu erscheinen. Die Rede wurde deshalb von. Berlin aus telephonisch über Lautsprecher nach dem Versammlungsort übertragen. Die Stadt Erfurt stand im Zeichen eines großen SA-Aufmarsches und einer Rede des Reichsministers Göring.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sollmann erklärte in Dortmund u. a., eine nationale Bewegung, die die Freiheit nach außen wolle, müsse die große gemeinsame Front schaffen. Man müsse es sich verbitten, **eine Partei, die 500 000 ihrer Besten auf dem Felde der Ehre gelassen habe, als Landesverräter zu bezeichnen.**

Reichstagsvizepräsident Löbe beschäftigte sich in Dresden mit den früheren Versprechungen der Nationalsozialisten und der bisherigen Arbeit des Kabinetts Hitler. Toni Sender erklärte auf derselben Versammlung in den **„vier Wochen Drittes Reich“ sei nichts von den früheren Versprechungen erfüllt worden.**

Für die Deutsche Staatspartei sprachen in Berlin Reichsfinanzminister a. D. Dietrich und der preußische Staatsminister a. D. Schreiber. Dietrich erklärte u. a., es sei falsch, für alle Schwierigkeiten und Nöte die 14jährige Regierung der sogenannten Marxisten verantwortlich zu machen. Dr. Schreiber betonte, es gehe um die Verteidigung der Selbstbestimmung des Volkes und seiner Jahrhundertealten Grundrechte.



Er kämpft für Deutschlands Recht auf der Genfer Abrüstungskonferenz

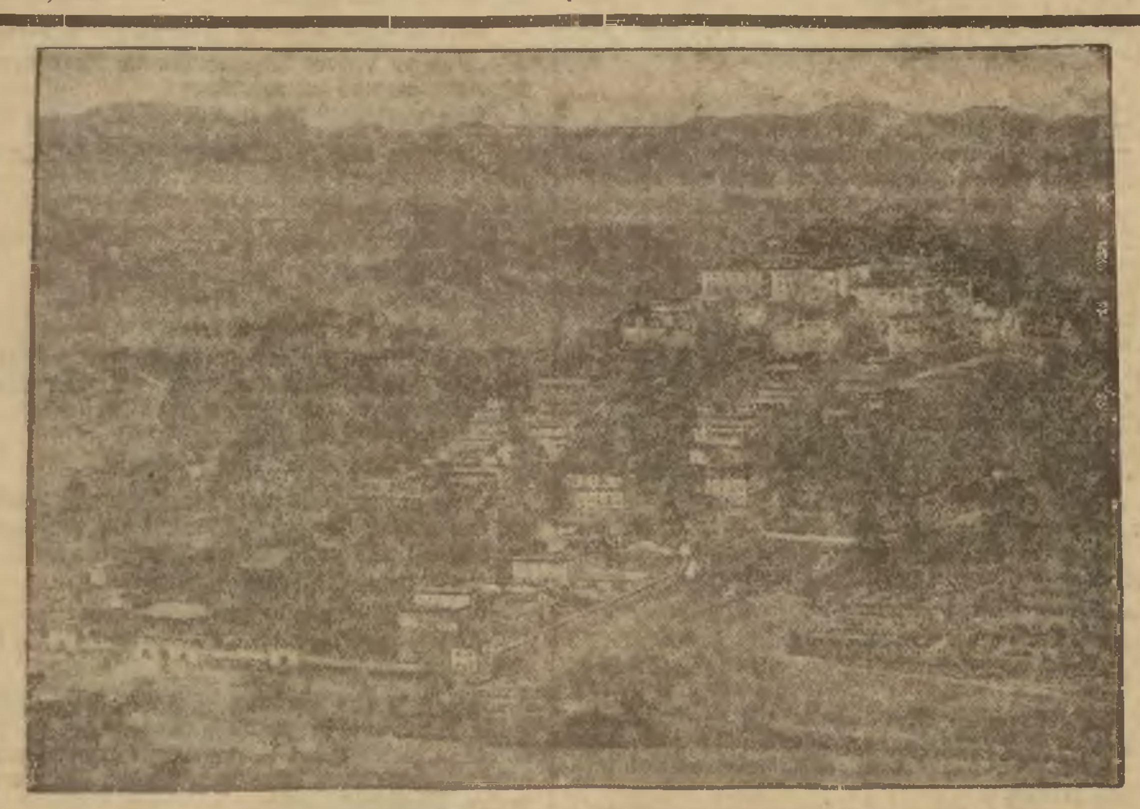
Botschafter Nadolny, der deutsche Delegationsführer auf der Abrüstungskonferenz, der bei den schwierigen Genfer Verhandlungen den deutschen Standpunkt der Rüstungs-Gleichberechtigung in überaus konsequenter und mannhafter Weise vertritt.

Amerika, Japan und der Völkerbund

Scharfer Notenwechsel um China

Genf. Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat dem Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch eine Note übermittelt, in der er betont, **die Ziele der amerikanischen Regierung stimmten weitgehend mit denen des Völkerbundes überein.** Das gemeinsame Ziel sei die **Aufrechterhaltung des Friedens** und die Regelung internationaler Streitfälle durch friedliche Mittel. Der Völkerbund sei zu bestimmten **Schlußfolgerungen gelangt**, die von der amerikanischen Regierung im allgemeinen geteilt würden. Die amerikanische Regierung erkläre die allgemeine Annahme der Grundsätze und Empfehlungen des Völkerbundes für den Streitfall, soweit sie nach den geltenden Verträgen beteiligt sei. Sie habe die feste Hoffnung, **daß die beiden im Streit stehenden Nationen es im Lichte der öffentlichen Weltmeinung für möglich ansehen werden, ihre Politik den Notwendigkeiten und den Wünschen der Völkerfamilie dahingehend anzupassen, daß die internationalen Schwierigkeiten ausschließlich durch friedliche Mittel geregelt werden.** Die Note Stimsons wird in internationalen Kreisen als eindeutige Stellungnahme gegen Japan bewertet. Man nimmt nunmehr an, daß die amerikanische Regierung die Einladung zur Teilnahme des von der Vollversammlung eingesetzten beratenden Ausschusses annehmen wird.

Genf. Die japanische Regierung hat sämtlichen Völkerbundsmächten eine Note übermittelt, **die in auffallend scharfem Ton gehalten ist.** Die japanische Regierung stellt fest, daß das Vorgehen der japanischen Armee seit dem Zwischenfall vom 18. September 1931 niemals **die Grenzen der berechtigten nationalen Verteidigung überschritten habe und daß der mandschurische Staat ausschließlich aus dem spontanen Willen des mandschurischen Volkes hervorgegangen sei. Daher sei weder der Vormarsch der japanischen Truppen in der Mandschurei, noch das Protokoll zwischen Japan und dem Mandschukuo-Staat ein Bruch irgend eines internationalen Abkommens. Angesichts der völlig unnormalen Lage in China sei es völlig ausgeschlossen, allgemeine** internationale Formeln auf diesen Konflikt anzuwenden. Bedauerlicherweise habe sich die Völkerbundsversammlung auf die Formulierung akademischer und unzulänglicher Grundsätze beschränkt. **Der mandschurische Staat bilde das einzige Bollwerk gegen die wachsende kommunistische Gefahr im Fernen Osten.** Der Völkerbund sollte, anstatt sich auf akademische Doktrinen zu stützen, vielmehr die wahren Kräfte zur Sicherung des Friedens in diesen Gebieten der Welt achten. Das Protokoll zwischen Japan und Mandschukuo vom 15. Februar 1932 entspreche den im Völkerbundspakt vorgesehenen regionalen Ententen.



In uraltes Kulturland trägt Japan nun den Krieg

Blick auf den terrassenförmig angelegten Lama-Palast in Puiala, Jehol. — Japan hat nun den Vormarsch auf die chinesische Provinz Jehol angetreten, die überall herrliche Baudenkmäler aus vergangenen Glanzzeiten der chinesischen Kultur aufweist. Das Vorgehen Japans hat überall Erbitterung ausgelöst und auf der Genfer Völkerbundsversammlung einstimmige Verurteilung gefunden.

Polnische Organisation zur militärischen Ausbildung der Frau

Warschau. Am Freitag fand in Warschau im Beisein der Frau des Ministerpräsidenten Prystor eine Sitzung des Hauptausschusses der Organisation zur militärischen Vorbildung der Frauen statt. Es wurde u. a. festgestellt, daß dieser kriegerische Frauenbund im ständigen Wachsen begriffen sei und eine ungemein wichtige Arbeit leiste. Außer der Vorbereitung der Frauen für einen Kriegsfall erstrecke sich seine Tätigkeit auch darauf, gegen den Kleinmut zu kämpfen und den Glauben an die Kraft und die Macht Polens zu stärken. Aus einem Bericht der Befehlshaberin des Warschauer Kreises, Podhorska, ging hervor, daß die militärische Organisation der Frauen augenblicklich etwa 20 000 aktive Mitglieder, die sämtlich an den militärischen Uebungen teilnehmen, umfassen. Der Gedanke einer solchen Organisation sei schon unmittelbar nach dem Kriege aufgekommen, habe aber erst 1928 feste Formen angenommen. Die Vereinigung habe ein doppeltes Ziel, einmal eine allgemeine militärische Ausbildung und ferner eine sachgemäße Vorbildung der Frauen für den Kriegsfall. Ueberdies erfülle der militärische Frauenbund noch eine große soziale Aufgabe, in dem die Mitglieder desselben in Pflichtbewußtsein und systematischem Dienst am Staat erzogen würden.

Eine Erklärung Matsuokas vor der Abreise aus Genf

Genf. Der Vertreter Japans, Matsuoka, hat kurz vor seiner Abreise der **internationalen Presse** eine Erklärung übermittelt, in der er feststellt, er habe bisher versucht, einen Konflikt zwischen dem Völkerbund und Japan zu vermeiden und Japan **ein weiteres Verbleiben im Völkerbund zu ermöglichen.** Er bedauere die Entscheidung des Völkerbundes nicht für Japan, sondern für den Völkerbund selbst. Die Zeit werde zeigen, daß der Völkerbund hierdurch mehr leiden werde, als Japan.

Die Kämpfe in Dschehol

Mukden. Wie das japanische Oberkommando mitteilt, hat die Vorhut der japanischen Kavallerie am Sonnabend in Richtung Tschaojan-Tschienping einen **Vorstoß** unternommen. Japanische Bombenflugzeuge hätten einen Luftangriff auf Tschienping unternommen. Die chinesischen Flugabwehrbatterien hätten zwei Bombenflugzeuge abgeschossen.

*

Schanghai. Wie die chinesische Presse meldet, hat die chinesische Armee in der Provinz Dschehol die in der vergangenen Woche von den Japanern eroberte Stadt Paipiao zurückerobert.

Sensation um das Karl Liebknecht-Haus

Berlin. Eine von der Berliner Polizei vorgenommene Durchsuchung des Karl Liebknecht-Hauses hat sensationelle Ergebnisse gehabt. Es wurden unterirdische Gänge und Katakomben entdeckt, hunderte von Zentnern kommunistischen Propagandamaterials beschlagnahmt und Sicherheitseinrichtungen festgestellt, die es den Kommunisten ermöglichten, von der Polizei gesuchten Personen jederzeit einen Unterschlupf zu gewähren.

Laurahütte u. Umgebung

70. Geburtstag. Am heutigen Tage feiert der Oberschmelzer Widera von der ulica Koscielna 8, seinen 70. Geburtstag Wir gratulieren. m.

Gefährlicher Sturz. Auf der Schulstraße in Siemianowitz stürzte in den Morgenstunden des Sonntags der 62jährige K. von der Kattowitzerstraße, der sich auf dem Wege zur Kirche befand Er glitt infolge Glätte aus und holte sich schwere innere Verletzungen bei. Sein Zustand ist bedenklich. m.

=g= **Jugendlicher Spitzbube.** Ein Reisender gab in Siemianowitz einem etwa 15jährigen [illegible] eine Tasche zum Tragen, die Waren im Werte von etwa 350 Zloty enthielt. In einem günstigen Augenblick verschwand der Bursche [illegible] der wertvollen Tasche.

Das Brot wird teurer. Die Roggenmehlpreise sind im Steigen begriffen. In den letzten Tagen ist das Brotmehl, welches 13 bis 14 Groschen pro Pfund kostete. auf 16 Groschen je Pfund gestiegen Desgleichen gehen die Fleisch-, Speck- und Butterpreise in die Höhe.

=g= **Generalversammlung der Sterbekasse der [illegible] rik.** Am heutigen Montag, den 27. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet die Generalversammlung der Sterbekasse der [illegible]tznerschen Kesselfabrik statt Die Direktion hat das Vermögen der Kasse in Höhe von 2[illegible]0 Zloty als erste Hypothek auf das Haus auf der [illegible]fantnistraße 17—18 eintragen lassen.

Abstinenzverein Siemianowitz. Am Dienstag, den 28. Februar d. Js. veranstaltet der Abstinenzverein, Siemianowitz in der Lesehalle auf der Bahnhofstraße einen Teeabend. Beginn abends 8 Uhr. m.

Deutsche Partei, Jugendgruppe Siemianowitz. Der infolge Saalschwierigkeiten ausgefallene Heimabend findet am Mittwoch den 1. März, abends 7.30 Uhr bei Duda statt. Zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. m.

=g= **Deutsche Müttervereinsandacht.** Am Donnerstag, den 2. März, nachmittags 4 Uhr, findet in der St. Antoniuskirche eine deutsche Müttervereinsandacht statt.

Papstfeier. Aus Anlaß des 12jährigen Pontifikats des hl. Vaters Papst Pius XI. veranstaltete der katholische Jugend- und Jungmännerverein St Aloisius im Rahmen der Mitglieder eine Papstfeier, die einen erhebenden Verlauf nahm. Eröffnet wurde diese mit einem geistlichen Liede. Der Präses des Vereins hielt hierauf einen Vortrag über die Bedeutung des Papsttums. Der Redner hob besonders die großen Päpste hervor, die es in allen Jahrhunderten gab. So Papst Gregor der Große, der den jetzigen Kalender einführte, Leo XIII genannt der Arbeiter-Papst, von dem auch die bedeutungsvolle Enzyklika „Rerum-Novarum“ erlassen wurde. In ausführlichen Worten schilderte der Redner dann das Wirken unseres jetzigen Papstes Pius XI., der sich besondere Verdienste um die katholische Kirche erwarb. Der Vizepräses dankte dem Redner im Namen der Mitglieder für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag. Nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten ging man befriedigend und mit dem Vorsatz treu zur katholischen Kirche und zum Stellvertreter Christi zu halten, nach Hause. m.

Im Dienste der Wohltätigkeit. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Siemianowitzer Vinzenzvereine viel dazu beitrugen um die Not bei den Aermsten der Armen zu lindern Aus den Jahresberichten geht die rege Tätigkeit besonders hervor. Am Freitag hielt der Siemianowitzer Vinzenzverein (Kreuzkirche) die fällige Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Geistl Rat Koslik. Die Einnahmen im verflossenen Geschäftsjahr betrugen insgesamt 8752 Zloty. die Ausgaben 8261 Zloty. 550 arme Erstkommunikanten wurden vollkommen eingekleidet wofür der Betrag von 1200 Zloty ausgegeben wurde. Als Dank für die unermüdliche Tätigkeit des Vorstandes wurde dieser auch für das laufende Jahr wiedergewählt. Freiwillige Spenden werden vom Vorsitzenden täglich in der Zeit von 9—12 Uhr im Pfarrbüro der Kreuzkirche mit Dank entgegengenommen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 28. Februar.

1. Aussetzung anschl. hl. Messe für verst. Josef Guzy.
2. Auf die Int. des poln Rosenkranzvereins
3. (8 Uhr) auf die Int. des poln. 3. Ordens.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Eislaufverein Gleiwitz — Hockeyklub Laurahütte 0:0.

Es fanden sich etwa 500 Zuschauer ein, die jedoch anstatt eines Kampfes eine ausgesprochene „Spielerei“ zu sehen bekommen haben Scheinbar steckte den Laurahüttern das [illegible]gangene Faschingsvergnügen stark in den Beinen, so daß diese kaum den Durchschnitt ihrer Spielweise erreichten. Enttäuscht hat weiter die Gleiwitzer Mannschaft, die mit Ausnahme zweier Spieler nichts besonderes zeigte. Im ersten Terz sah es fast aus, als ob beide Mannschaften trainieren würden. Auch das zweite Spieldrittel verlief interesselos. Erst im letzten Terz tauten beide Mannschaften auf, doch der Endspurt langte nicht um die Zuschauer zu befriedigen Es wäre dem Veranstalter für die Zukunft geraten mehr Kampfgeist an den Tag zu legen. Sojka, als Schiedsrichter befriedigte.

Iskra Laurahütte — Orlan Groß-Dombrowka 14:1 (4:0).

Einen Rekordsieg errang am gestrigen Sonntag der hiesige K. S. Iskra, der gegen „Orkan“, Groß-Dombrowka das fällige Preis-Turnierspiel austrug. Im gesamten Treffen waren die Einheimischen dem Gegner völlig überlegen. Bis zur Halbzeit stand die Partie bereits 4:0. Obwohl Orkan nach Seitenwechsel einige Augenblicke gut in Front war, konnte er es nicht verhindern, daß Iskra noch 10 weitere Tore schoß.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am heutigen Montag, abends 7 Uhr, findet im Sekretariat ulica Hutnicza 2 eine wichtige Vorstandssitzung des Amateurboxklub Laurahütte statt. Infolge Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. m.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 28. Februar.

6 Uhr: für Lebende und Verst. der Familien Schekli und Misch.

6.30 Uhr: auf eine best. Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 28. Februar.

19.30 Uhr: Bibelstunde im Jungmädchenverein.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien t. z.

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet am Mittwoch, den 8 März 1933, 8 Uhr abends, im Reitzensteinsaal einen Dichter-Abend mit Dr. Hans Grimm. Hans Grimm, der mit „Volk ohne Raum“ den wichtigsten deutschen Roman nach dem Kriege schuf, wird sprechen über den „Kampf um die Persönlichkeit“ und das biographische Stück „Ueber mich selbst“ lesen.

Eintrittskarten zu 2 Zloty (Sitzplatz) und 1 Zloty (Stehplatz) sind im Vorverkauf in der Buchhandlung der Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Sp Akc und in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17, zu haben.

Wir bitten, den Vorverkauf in Anspruch zu nehmen, damit im Bedarfsfalle ein größerer Saal beschafft werden kann.

Fürsorge für Kinder der Gefängnis-Insassinnen

Nach den geltenden Bestimmungen werden kleine Kinder, nach Ablauf einer bestimmten Zeit, ihren in den Gefängniszellen sitzenden Müttern auf Antrag der Gefängnisverwaltung entzogen und in Kinderheimen usw. untergebracht. In diesem Zusammenhang geben die maßgebenden Polizeiorgane zwecks näherer Aufklärung folgendes bekannt: Die in Rede stehenden Vorschriften des Justizministeriums sind u. a auch für die staatliche Polizei maßgebend. Sofern also die Gefängnisverwaltungen die Abholung der Kinder aus den Zellen der gefangenen Mutter anfordern, werden die Kleinen, und zwar sofern sie keinen gesetzlichen Vormund haben, der Fürsorge der zuständigen Kommune anvertraut. Die jeweiligen Gemeindeverwaltungen bezw Magistrate sind gemäß Artikel 2 und 4 des Gesetzes vom 16 August 1923 über Wohlfahrtsfürsorge (Dz. Ust Nr. 92, Position 726) verpflichtet, die Fürsorge an verlassenen Kindern zu übernehmen Im Uebrigen wird noch darauf hingewiesen, daß gemäß § 62 des Gefängnis-Reglements die Mitnahme von Kindern ins Gefängnis durch strafgefangene Mütter untersagt ist. Eine Ausnahme wird nur dann gemacht, sofern es sich um kleine Kinder im Alter bis zu 18 Monaten handelt Solche Kinder dürfen allerhöchstens bis zur Beendigung des zweiten Lebensjahres bei der in der Zelle verweilenden Mutter verbleiben. Später erfolgt die Abholung der Kinder durch die Polizeiorgane, bezw. die Ueberweisung an die Wohlfahrtsämter oder Fürsorgevereinigungen. Diese Organe müssen jedoch von dem Gefängnisleiter mindestens 3 Monate vorher in Kenntnis gesetzt werden.

Zwei Kohlengruben in Dombrowa Gornicza stillgelegt

Die Sosnowitzer Gesellschaft hat den Arbeitsinspektor verständigt, daß die Spolka am 12. März zwei Kohlengruben, Mortimer und Klimontow, stillegen wird. Auf den beiden Gruben sind 1600 Arbeiter beschäftigt, die entlassen werden.

Königshütte und Umgebung

Ein neunjähriger Dieb. Vor einigen Wochen wurde die 7jährigen Elisabeth Makiola von der ulica Wandy 33, als sie von der Mutter in einen Kaufladen geschickt worden war, auf der Straße von einem Knaben belästigt, der einen Händel mit ihr anstiftete und im Verlauf dessen dem Mädchen 20 Zloty entwendete. Jetzt gelang es der Polizei den kleinen Taugenichts zu ermitteln. Es ist der 9 Jahre alte Alfred K. von der ulica Halupki 3, der die Tat eingestanden hat. Er soll andere ähnliche Taten auf dem Kerbholz haben.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert, 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14.10 Pause; 15.00 Wirtschaftsnachrichten

Dienstag, den 28. Februar.

15,35: Vortrag. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Musikalisches Zwischenspiel. 16,20: Schulfunk. 16.40: Vortrag. 17: Konzert. 18 Schulfunk. 18,25: Leichte Musik. 19: Skimeisterschaften in Innsbruck. 19,15: Verschiedenes. 19.25: Sport. 19.30: Musikalisches Feuilleton. 19.45: Presse. 20: Heitere Stunde. 21,05: Musik. 22: Literatur. 22,20: Tanzmusik auf Schallplatten. 23: „Fastnacht“.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

20 Morgenkonzert. 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1 Mittagskonzert. 13.45 Zeit, Wetter, Presse, Börse: 14,05 2 Mittagskonzert; 14.45 Werbedienst mit Schallplatten, 15.10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht Börse Presse

Dienstag, den 28. Februar.

10.10: Schulfunk. 11.30: Für die Landwirtschaft. 11.50: Konzert. 15,45: Kinderfunk. 16.10: Konzert. 16.35: Gesänge aus der Oper „Siegfried“. 17: Das Buch des Tages. 17.20: Vorlesung. 17,50: Politische Reden. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 19: Ein Lebensbild des Generalfeldmarschalls von Schlesien. 19.30: Politische Zeitungsschau. 20: Kehraus! 22,05: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22.20: Fastnacht auf dem Lande. 22,45: Aus München: Faschingskehraus.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita“ Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. Akc., Katowice.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

52)

„Bitte, treten Sie doch ein!“

Er folgt ihr in die Wohnstube, die kleine Marie zieht sich zurück. Arne sieht, daß Traude zum Ausgehen angekleidet ist.

„Sie wollen fort?“

„Vielleicht verreisen, das kommt darauf an!“

„Dann müssen Sie mich jetzt noch anhören. Fräulein Traude . . ich . . viele Worte liegen mir nicht. Ich habe Sie in den Monaten, die ich Sie kenne, schätzen gelern Wollen Sie meine Frau werden?“

Traude wird blaß und rot.

Sie sieht den Mann in seiner Stattlichkeit vor sich, blickt in ein offenes, charaktervolles Gesicht, in Augen, die ihr ein Leben voll Freude und Liebe versprechen.

Ihr Weibtum wird wach. Sie fühlt, daß es schön wäre, an seiner Seite zu gehen.

Da klingelt es.

„Einen Augenblick!“

„Sie geht öffnen. Frederik steht ganz außer Atem vor der Tür.

„Zwölf Uhr fünfzehn Minuten! In einer halben Stunde fährt der Zug. Und . . . den Brief soll ich Ihnen abgeben! Glück zu, Fräulein Traued!“

Er geht so rasch wie er gekommen ist.

Traude tritt mit klopfendem Herzen in das Zimmer und öffnet den Brief. Arne sieht, wie bewegt sie sti.

Da reicht sie ihm stumm den Brief. „Lesen Sie, Herr Beldardt!“

Er nimmt die Zeilen Holks und liest sie in tiefer Erschütterung, er spürt den Schrei eines Menschenherzens aus den Zeilen dringen.

Mit gesenktem Haupte steht Traude vor ihm.

„Was . . . soll ich jetzt tun? Was kann ich jetzt tun?“

Schweigen.

Da legt Traude beide Arme auf des Mannes Schultern

„Sie werden noch eine Frau finden, die es wert ist von Ihnen geliebt zu werden! Ich bin so glücklich, daß Sie mir gezeigt haben, daß ich . . . noch begehrenswert bin Ich danke Ihnen! Aber . . . kann ich anders, als . . . Holk folgen?“

Arno nickte schwer.

„Nein!“ sagte er schlicht. „Sie können nicht anders. Ihre gütige Seele soll sprechen! Es gibt einen Menschen aufzurichten! Tun Sie es, Traude! Gott wird Sie segnen!“

* * *

Eine Dame im modischen Reisekostüm wandte sich hastig dem Bahnhofsbücherstand zu, als ein kleiner verwachsener Herr aus dem Wartesaal zweiter Klasse in die Halle trat und seine Uhrzeit mit der Bahnzeit verglich.

Die Dame wählte eine Zeitung, zahlte und stellte sich unauffällig hinter einen Pfeiler, von wo aus sie zu dem kleinen Herrn hinübersah.

Die Sperrketten vor dem Bahnsteigtunnel klirrten an der Holzverschalung. Zwei Schaffner nahmen in ihren Kojen Platz und eine Minute später schnellte der grüne Vorhang vom Fenster der Fahrkartenausgabe in die Höhe.

Mit raschen Schritten trat der kleine Herr hinter die Barriere. Ebenso rasch folgte ihm die Dame Hinter beiden ordnete sich eine Schlange ungeduldig Wartender.

Endlich öffnete sich das Fenster.

„Zweiter München,“ sagte der Herr.

„Dasselbe noch mal,“ sagte die Dame über seine Schulter hinweg.

Der kleine verwachsene Mensch hatte nicht Zeit, sich umzusehen. Von hinten drängte man nach vorn. Zeit hatte niemand! Man schob die Ersten rücksichtslos weiter und zum Ausgang hinaus.

Da standen sie nun — der Chef und die Prokuristin wissend sie — jener ahnend, und blickten sich an, als sähen sie sich heute zum ersten Male.

Und da Werner fühlte, daß er etwas sagen müsse, fragte er das, was er seit zwei Minuten schon wußte.

„Sie fahren nach München, Traude? Nach München?“

„Ja!“ sagte sie, „auch nach München! Dort scheint das Land der Liebe und des Glückes zu beginnen, wohin du mich mitnehmen wolltest. — Da bin ich nun!! Ich werde nie mehr von deiner Seite gehen!“

Werners große Augen leuchteten wie Sterne.

„Und an diesem Wunder bin ich Narr vorbeigegangen, jahrelang, und ich sah es nicht!“

Traude lächelte ihm zu.

„Gesehen hast du es schon,“ sagte sie, „aber den Mut mußte ich haben.“

„Bereust du es?“

„Nein!“

„Dann komm!“

* * *

Sie fahren in den Herbst.

Noch einmal zaubert die Sonne die herrlichsten Farben aus der sterbenden Natur, und die zwei Menschen sitzen stumm schauend am Fenster des Eisenbahnwagens und schauen hinaus in die Welt.

Ganz still ist es in ihren Herzen.

Dem armen Holk ist zumute, wie dem irrenden Wanderer, der endlich das grüßende Licht aus der Ferne fand und der beglückt und zufrieden am Herd niedersinkt.

Er zieht das Mädchen an seine Seite.

Groß und glänzend sind seine Augen.

„Es ist ein Wunder!“ flüstern seine blassen Lippen. „Ein unbegreifliches Wunder!

Sie sieht ihn offen an. Güte, Mütterlichkeit und der Wille zur Liebe ist in ihren Augen, als sie spricht: „Das Glück . . . ja, Werner . . . das kommt aus unseren Herzen . . . und nur unser Herz kann es festhalten. Wir werden es festhalten, Werner!“

Er nimmt ihre Hand und küßt sie.

Ihre Hand fährt gütig, wohltuend über seinen Scheitel.

Wie eine Mutterhand.

— Ende. —